



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

13 (10.1.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-327085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-327085)

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließl. Postzuschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beilage 30 Pfg. Reklamé-Beilage ..... 1.20 Mk. Schluß der Anzeigen-Akademie für das Mittagsblatt morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“  
Fernsprech-Nummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitungs-Abteilung ..... 1449  
Schreibleitung ..... 377 und 1449  
Verwaltung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Tiefdruck-Abteilung ..... 7086

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zeltten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Unterhanf 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 13.

Mannheim, Montag, 10. Januar 1916.

(Mittagsblatt.)

## Siegreiches Ende der türkischen Offensive.

### Gallipoli vom Feinde befreit.

Am 21. Dezember konnte das türkische Hauptquartier die Vertreibung der Engländer aus dem nördlichen Teil der Halbinsel Gallipoli melden. Die Engländer hielten aber die Südspitze fest, teils in der Absicht, die türkischen Kräfte zu binden, teils von dem Vordringen geleitet, einen Rest von Prestige im Orient zu bewahren. Nun haben sie auch die Südspitze von Gallipoli räumen müssen und den letzten Rest von Prestige damit eingebüßt. Bei Sedd ül Bahr gebe es für die Engländer sehr verlustreiche Artillerieduelle. An geistigen Nachmittags war die ganze Halbinsel vom Feinde gesäubert. Die Deute läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen. Aber die Laßache der Befreiung der Dardanellen steht. In Konstantinopel herrscht begreiflicherweise ungeheurer Jubel, obwohl seit Monaten selbst im Herzen der dem Feind zugehörigen Elemente die Hoffnung auf einen Erfolg der feindlichen Angriffe begraben war. Die Bedeutung des vollkommenen Zusammenbruches des Dardanellenunternehmens erblickt man nicht nur darin, daß der Feind eine militärische Schlappe erlitten hat, sondern in der unheilbaren Schädigung, welche das englische und französische Ansehen bei allen Völkern des Orients erlitten hat. Diese Einbuße an Prestige werden die Engländer und Franzosen die seit Jahrzehnten auf den „ranken Mann“ am Bosporus verächtlich herabsehen und ihn weidlich drangsalieren haben, noch viel mehr in früheren Jahren zu spüren bekommen. Man muß bedenken, zu welchem Zweck das Dardanellenunternehmen in Szene gesetzt wurde. Die Dardanelles durch die Dardanellen sollte erzwungen werden, um Konstantinopel einzunehmen. Die Verbündeten hatten sogar schon die Verteilung der verschiedenen Stadteile Konstantinopels festgelegt. Und seit April sollen auf Mudros mehr als 1000 Funktionäre verammelt gewesen sein, um sofort bei der Übergabe Konstantinopels die ihnen zugeordneten Ämter anzutreten. Veritatisch waren Stellen zu je einem Drittel Russen, Engländern und Franzosen zugeordnet. Die Macht der Laßachen hat es anders gewollt; mit Schimpf mußten auch die letzten Divisionen der Entente-Armee von Gallipoli für immer weichen.

Auf fünf Milliarden Mark bezahnen gute Beurteiler die Kosten der Entente für die Dardanellen-Expedition, wobei die Verluste an Kriegs- und Handelsmaterial nicht eingerechnet sind. Das ist das Ende eines Unternehmens, das wie der weitere unten folgende Siegesbericht richtig sagt, geplant war, um die Türkei ins Herz zu treffen — aber sie ist härter und stolzer aus dem schweren Kampf hervorgegangen, der Feind aber hat die schwersten Einbußen an Menschen, an Kriegsmaterial, an Ansehen erlitten; die Südspitze von Gallipoli sollte ein zweites Gibraltar werden und damit die Herrschaft Englands über das gesamte Mittelmeer begründen. Diese Rechnung hat ein Loch erhalten — ein ernstes Loch; es ist nicht unwahrscheinlich, daß es nicht das einzige bleiben wird. Die Türken bekommen durch ihren Sieg starke infanteristische und artilleristische Kräfte zu anderweitiger Verwendung frei. England schloß den Balkan von 1908 mit Russland, um die Türkei zu zerlegen, nun hat diese sich zu wackelhaft erhoben, daß England um seine Intervention in Ägypten zittern muß, nach der Befreiung Gallipolis erst recht.

Am 2. Januar haben wir den Bericht des

Generals Hamilton über die Gründe des Scheiterns des Dardanellenunternehmens veröffentlicht. Es war ein trüblicher Erfolg. Die „Times“ schrieb, daß diese Schrift, die die Vorgänge von Ende Juni bis zum 18. Oktober betrifft, und das schon vor drei Monaten hätte bekanntgemacht werden müssen, im britischen Reich mit gemischten Gefühlen von Stolz und Trauer aufgenommen werde. Sie tadelt, daß die Preisgabe des Unternehmens erst vier Monate erfolgte, nachdem Hamilton unerschrocken am 16. August erklärt hatte, daß sie notwendig sei. Unterdes sei es bei der Regierung in London hin und her gegangen. Wäre die Regierung bei dem einmal gefassten Voratz geblieben, seine Truppen mehr nach den Dardanellen zu senden, so wäre sie in der Lage gewesen, Serbien zu retten. Und die „Westminster Gazette“ mochte die folgenden bitteren Bemerkungen:

Wir fühlen uns zu einer allgemeinen Bemerkung mit Bezug auf das Dardanellen-Unternehmen veranlaßt. Bei einem großen Unternehmen dieser Art sollte man nicht alles auf eine einzige Karte setzen. Alle militärischen Pläne sind dem Irrtum u. der verkehrten Ausführung ausgesetzt. Die einzige Bürgschaft für den Erfolg liegt darin, daß man imstande ist, einen Fehlschlag wieder wettzumachen. Dazu waren wir jedoch nicht imstande, als der Fehlschlag eintrat, und zwar, weil wir in einem gegebenen Zeitpunkt kein neues Heer einzusetzen vermochten. Der Grund dafür hängt mit der ganzen Kriegsführung zusammen. Es erscheint uns wichtig, daß die Regierung sehr, wo sie mehr Soldaten verlangt, zugleich auch Maßnahmen trifft, um zu bewirken, daß die Kriegshandlungen der Briten mit denjenigen der Verbündeten bereit ineinander greifen und zusammenfallen, daß wir Gewissheit erlangen, nie mehr in eine ähnliche Lage zu geraten.

Das ist der Ausklang eines Unternehmens, das die Russen und Franzosen und Engländer zu Herzen in Konstantinopel und im nahen Osten machen sollte — nun können die Türken Gott und ihren tapferen Truppen danken, daß des Reiches Hauptstadt kein Feindesfuß betreten wird, der in einigen Tagen abgehende erste Gallipolizug wird in ein siegesbeladenes Konstantinopel einbrechen. Und wir dürfen erkennen, daß wenn dieser fürchterliche schwere Kampf siegreich bestanden würde, auch die anderen englisch-französischen Unternehmungen im nahen Osten, ebenso unzulänglich vorbereitet, ebenso unzulänglich durchgeführt, ebenso fähig scheitern werden. Eine tiefe und erschütternde Rückwirkung des Türken Sieges auf Gallipoli auf die Kämpfe um Saloniki, um Katal Amara, auf die englischen Besorgnisse um Ägypten kann nicht ausbleiben. Sollte sich die Rückwärtsbewegung, daß die Engländer und Franzosen das Salonikiunternehmen abbrechen wollten, so würde einer der ersten Gründe wohl in Englands Angst um den Suezkanal zu suchen sein, die durch das Freiwerden türkischer Kräfte von Konstantinopel natürlich nur noch mehr gemächert ist.

### Der türkische Siegesbericht.

Konstantinopel, 9. Januar. (WZ, Nichtamtlich.) Die Agentur WZ meldet:

In der Dardanellenfront haben wir mit Gottes Hilfe den Feind nunmehr auch von Sedd ül-Bahr vertrieben. Wir haben noch keine ins Einzelne gehenden Berichte über die Schlacht erhalten, die seit drei Tagen vorbereitet war und gestern nachmittags durch unsere Angriffe begonnen wurde. Wir wissen nur, daß alle vor

dem Kriege bei Sedd ül-Bahr und Telle Vurus angelegten Schützengräben von uns besetzt wurden, und daß unsere im Zentrum vorrückenden Truppen neun Geschütze genommen haben. Große Zeltlager der Feinde fielen mit den Zelten und dem Inhalt in unsere Hand. Unsere Artillerie versenkte ein mit Truppen beladenes feindliches Transportschiff. Die außergewöhnlich große Beute konnte noch nicht gezählt werden. Die feindlichen Verluste dürften sehr groß sein.

Einer unserer Flieger griff einen feindlichen Doppeldecker vom System Farman an und brachte ihn zum Absturz. Das Flugzeug fiel, in Flammen gehüllt, bei Sedd ül-Bahr nieder.

Der Feind, der an dieser Front seit fast einem Jahr alle Mittel aufwandte, um uns ins Herz zu stoßen, hat als einziges Ergebnis große Verluste und Einbuße an Material erlitten und wurde zur Flucht gezwungen. Er hat alle Hoffnung aufgegeben.

Wir schulden Dank der Tapferkeit unserer Armeen, die im Vertrauen auf ihr Recht eine Tapferkeit und eine Ausdauer zeigte, die es wert sind, in der Geschichte verzeichnet zu werden. Wir preisen die, welche in Erfüllung ihrer Pflicht den Tod erlitten haben und danken unseren siegreichen Truppen.

An der Frontgriff der auf eine Division geschätzte Feind, der sich in Zwan Alligier befand in der Absicht, Katal Amara zu Hilfe zu kommen, am 6. und 7. Jan. unter dem Schutze von vier Kriegsschiffen unsere Stellungen bei Scheid Said, einen Tagemarsch zwischen diesen beiden Orten, sehr heftig an. Der Angriff wurde durch einen Gegenangriff unserer Truppen, die einige Gefangene machten, vollständig abgeschlagen. Die feindlichen Verluste werden auf 3000 Mann geschätzt. Besonders ein feindliches Kavallerieregiment erlitt sehr schwere Verluste.

sonst nichts zu melden.

### Freudenkundgebungen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 9. Januar. (WZ, Nichtamtlich.) Die Agentur WZ meldet: Infolge des letzten Sieges unserer Truppen ist die ganze Stadt beslaggt. Überall finden Freudenkundgebungen statt, in den Moscheen werden Gebete verrichtet und Dankgottesdienste in allen Kirchen und Tempeln abgehalten. Abends wird die Stadt illuminiert. Das historische Ereignis der Räumung des letzten Winkels der Halbinsel Gallipoli durch die Engländer wurde durch eine Sonderausgabe des Amtsblattes bekannt gemacht. Einzelheiten sind noch nicht berichtet. Man weiß nur, daß die türkischen Truppen die Schützengräben bei Sedd ül-Bahr und Telle Vurus besetzten, welche sie zu Anfang des Krieges ausgeschoben hatten. Die Truppen des Genierums nahmen dem Feinde neun Geschütze und ein großes

Lager mit Pulver ab. Sie versenkten ein mit Truppen gefülltes feindliches Schiff.

### Die türkische Sondergesandtschaft in Karlsruhe.

Karlsruhe, 8. Jan. Der Großherzog empfing heute mittags 1/2 1 Uhr den Kaiserlich Türkischen Sondergesandten Generalleutnant Fethi Pascha, der im Auftrag des Sultanen dem Großherzog die goldene und silberne Intiyaz-(Tapferkeits-)Medaille und die Kriegsmedaille mit dem Ehren Halbmond (Kriegsorden) überreichte. Der Gesandte war begleitet von seinem Adjutanten Ibrahim Mercan Bey und dem Ordemanoffizier Rittmeister von Schmidt. Nach der Audienz beim Großherzog wurden die Herren der Sondergesandtschaft von der Großherzogin empfangen. Um 1/2 4 Uhr fand zu Ehren der Kaiserlich Türkischen Gesandtschaft Mittagstafel im Großherzoglichen Palais statt, zu der der Staatsminister Dr. Frhr. v. Dufsch, der Stellvertretende Kommandierende General, General der Infanterie Frhr. v. Mautsattel und der gesamte Hofstaat geladen waren.

### Die Verfolgung der Russen in Persien.

Konstantinopel, 9. Jan. (WZ, Nichtamtlich.) Nach aus türkischer Quelle eingelaufenen Privatmeldungen verdrängen die russischen Streitkräfte, welche am 29. Dezember bei Sabdchulof geschlagen worden waren, sich gegen Urmia zurückziehen. Sie wurden von türkischen und persischen Reitern verfolgt und mußten in der Richtung auf Miandoob zurückweichen, wobei sie 400 tote, darunter vier Offiziere, eine Anzahl Gefangene und Kriegsmaterial verlor. Die türkische und persische Reiterei gelangte bis in die Nähe von Miandoob.

### Aufgabe der Saloniki-Expedition?

Berlin, 10. Jan. (Von u. Berl. Bur.) Wie der Berichterstatter der „Post“ aus London erfährt, hat sich der englische Kriegsrat mit der Frage beschäftigt, ob es nicht ratsam sei, die Saloniki-Expedition aufzugeben. Die allgemeine Stimmung war dabei für das Aufgeben, doch konnte kein entscheidender Beschluß gefaßt werden, da die Frage dem Kriegsrat der Verbündeten in Paris zur Entscheidung vorgelegt werden muß. Man glaubt aber, daß Frankreich ebenfalls kein Interesse an der Fortsetzung der Expedition hat. Sobald England sich entscheidet, seine Truppen zurückzuführen, um sie anderwärts zu verwenden, dürfte die Entscheidung sehr bald fallen.

### Die verhafteten Saloniker Konsuln in Toulon.

Berlin, 10. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Der „Temps“ behauptet, daß die in Toulon internierten Saloniker Konsuln für unbestimmte Dauer den französischen Behörden „zur Verfügung gestellt“ wurden. Mitbestimmung für die fort-dauernde Festhaltung der Saloniker Konsuln seien, wie die Pariser Offiziösen erklären, gewisse schwerwiegende Tatsachen, welche bestimmend auf den



Schiebung der Stadt aus weittragenden deutschen Geschützen spricht, den wirklich von Unglück Betroffenen Hilfe und Trost verspricht, und die strengsten Strafen denen androht, welche lügenhafte oder übertriebene Berichte über den Zustand der Stadt im Lande verbreiten.

Die englischen Verluste im Westen.

Berlin, 9. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Der Parlamentsuntersekretär im englischen Kriegsamt, Tennant, teilte in Verantwortung einer Anfrage im Unterhause mit, daß die englischen Verluste an der Westfront zwischen dem 25. September und dem 8. Oktober 2378 Offiziere und 57288 Mann betragen. Die Gesamtzahl beträgt also 59666 Mann.

Die englische Angabe über die eigenen Verluste deckt sich genau mit den Angaben im Berichte der deutschen Obersten Seeresleitung vom 3. Oktober, welcher nach vorsichtiger Berechnung die englischen Verluste mit 60000 Mann einschätzte und ist somit ein erneuter Beweis für die Zuverlässigkeit der deutschen Berichterstattung. Die Tatsache, daß die englischen Angaben die Zeit bis zum 8. Oktober umfassen, und der deutsche Bericht die Verlustzahl aber schon am 3. Oktober auf 60000 errechnete, erklärt sich dadurch, daß der englische Parlamentsuntersekretär ohne Zweifel die Verluste an Farbigen außer Berechnung ließ, die der deutsche Bericht in seine Berechnung einbezieht.

Die Wehrpflichtkrise in England

London, 9. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ hebt hervor, daß, wenn die Dienstpflichtbill Gesetz wird, die Personen und Zeitungen, die die Rückkehr zum Freiwilligen System befürworten, oder Versammlungen abhalten bezw. Berichte darüber veröffentlichen, sich strafbar machen können.

London, 9. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) „Daily News“ schreibt in einem Leitartikel: Die Abstimmung am Donnerstag zeigt, daß die Regierung die Dienstpflichtbill im Parlament durchsetzt. Aber es ist ebenso sicher, daß die bloße Annahme der Bill im Parlament die Absicht der Regierung nicht verwirklicht. Die Ausführung der Bestimmung der Bill wäre, wie Asquith selbst sagte, bei allgemeiner Zustimmung möglich. Diese fehlt. Die bloße Einbringung der Bill führte zum Rücktritt eines fähigen Ministers und zur Trennung der Arbeiterführer von der Koalition, wie zu einem offenen Konflikt zwischen der Regierung und der Freipartei. Die Abstimmung der Arbeiterkonferenz bewies jedenfalls, daß außerhalb des Parlaments eine heftige Opposition besteht. Der Streik von Südwales bewies, daß die keine entschlossene Opposition nicht niedergezwungen werden kann.

London, 9. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Der „Manchester Guardian“ schreibt: Durch den Rücktritt Simons und dreier Arbeitervertreter in der Regierung wurde die Regierung neuerlich eine reine Parteiregierung, obwohl diese Partei in unserer Politik etwas Neues ist. Zugleich bildet sich eine bestimmte reguläre Opposition.

Blutige Unruhen in Irland.

Berlin, 10. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die „Times“ berichten über Unruhen in Irland, wo es in

Corridomore im Ulster zu blutigen Zusammenstößen mit irischen Gruppen kam. 50 bewaffnete Gendarmen wurden schleunigst herbeigeholt und griffen ein. Es kam zu einer regelrechten Schlacht in der Nähe des Schulhauses. Die Gruppen kämpften unter Schreien auf Kaiser Wilhelm. Als die Ruhe hergestellt war, war das Schulhaus eine Ruine.

Ein verständiges englisches Urteil über Deutschland.

London, 9. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Das Wochenblatt „The Nation“ veröffentlicht einen Brief der englischen Ärztin Ella Scarlett Snyge, die aus Serbien über Berlin nach England zurückgekehrt ist. Sie befand sich während des deutschen Einmarsches in Serbien und erlebte den ganzen Feldzug. Sie schreibt: Gegen alle Erwartungen war das Verhalten der deutschen Armee in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Die Soldaten betreten kein bewohntes Haus ohne Erlaubnis des Besitzers und nahmen nichts ohne Bezahlung oder Requisitionswesen. Niemand habe ich vergebens einen deutschen Soldaten gebeten, mir die Hälfte seines Brotes für die verübten ver wundeten Soldaten zu geben; meist gaben sie mir das ganze. Ich schmitt eine Hälfte ab und gab die andere zurück. Nachdem ich einige Wochen mit deutschen Ärzten vom Roten Kreuz zusammen gewesen war und zu erkennen begann, einen wie falschen Eindruck alle Engländer von unseren Feinden haben, beschloß ich, um die Erlaubnis nachzuforschen, nach Deutschland gehen zu dürfen, um selbst zu sehen, ob ebenso falsche Vorstellungen über die Behandlung der britischen Gefangenen in den Gefangenenlagern herrschten. Ich erhielt die Erlaubnis und fand meine Annahme gerechtfertigt, daß es unseren Deutschen gut geht. Ein kanadischer Sergeant in Gießen sagte mir: Wenn einer sich gut aufführt, wird er über nichts zu klagen haben. Fräulein Snyge schließt, nach ihren Beobachtungen seien Deutschlands Hilfsquellen noch weit davon entfernt, erschöpft zu sein. Es herrsche kein Mangel an Lebensmitteln und auch nicht an Luxusartikeln.

Amerika und die Zentralmächte

London, 9. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 7. Januar: Es ist möglich, Vermutungen aufzustellen, was Wilson tun wird. Aber das Publikum scheint die Annahme aufzugeben, daß ein Bruch mit Österreich-Ungarn stattfinden oder die Regierung weise für nötig halten wird, als eine neue energische Darstellung des amerikanischen Standpunktes. Wenn Österreich-Ungarn nicht zugibt, daß eines seiner U-Boote schuldig ist und die Vereinigten Staaten dies nicht beweisen können, ist die Angelegenheit erledigt.

Washington, 9. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger, Baron Zwickel, hat unformell die Aufmerksamkeit des Staatssekretärs auf die Tatsache gelenkt, daß sich an Bord des italienischen Dampfers „Giuseppe Verdi“ zwei Kanonen befanden. Man glaubt, daß der Geschäftsträger zu erfahren wünschte, welche Schritte die Vereinigten Staaten als Reaktion in dieser Angelegenheit zu tun gedenken.

Tagesberichte unserer Gegner. Die französischen Berichte.

Paris, 9. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend: Unsere Artillerie beschoß erfolgreich feindliche Arbeitsstellen an verschiedenen Stellen der Front. Südlich von Arras wurde ein Bunker zerstört. Südlich der Aisne ebneten wir bei Berru an-Bac auf der Höhe 108 deutsche Gräben ein. In dieser Gegend rief unser Feuer zwei harte Explosionen hervor. Westlich von St. Mihiel zerstörten wir zwei Blockhäuser. Am Sartmannsweilerloß unternahm der Feind während der letzten Nacht nach einer heftigen Beschichtung einen Angriff auf unsere Stellungen zwischen dem Nebelstein und dem Hirskeim; er konnte nur in einem kleinen Grabenschlitz Fuß fassen, aus dem er morgens wieder durch einen Gegenangriff vertrieben wurde. Gefangene und ein Maschinengewehr blieben in unseren Händen.

Belgischer Bericht: Das übliche Artilleriebeschloß. Das Feuer im Abschnitt von Steenstraate war sehr heftig; dort entwickelte sich auch ein heftiger Kampf mit Bombenwürfern. Orientarmee: Keine Veränderung an der Front unseres Expeditionskorps. In den Darmanellen beschoß unsere schwere Artillerie die türkischen Batterien auf der asiatischen Küste. Ein Infanterieangriff auf unsere Gräben wurde leicht zurückgeschlagen.

Der englische Tagesbericht.

London, 9. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Bericht aus dem britischen Hauptquartier: Wir liegen beim La Bassee-Kanal eine Meile hinter unseren Linien zwei Bomben fallen; es wurde kein Schaden angerichtet. In verschiedenen Punkten fanden unbedeutende Artilleriekämpfe statt. Einige Vortreiber wurden in einer feindlichen Batterie südlich Armentières und im Bereich nördlich der Somme erbeutet. Ein deutsches Raketenmagazin wurde zerstört.

Der russische Bericht.

Petersburg, 9. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlicher Kriegsbericht vom 8. Januar: Westfront: In der Gegend von Riga, in der Nähe der Wiener Chauffee, gebräuchten die Deutschen erneut Giftgas gegen unsere Schutzgräben. Ein mit beträchtlichen Kräften besetzter unternehmender Angriff bei dem Dorf Gartorff warf unsere Abteilungen zurück, jedoch gelang es uns später, den Feind wieder zurückzumerken und drei Offiziere und 50 Mann zu Gefangenen zu machen. Mehrere Verwundete, aus Gartorff heranzugewandert, überlebten. In der Gegend der mittleren Strypa bemühten sich unsere Abteilungen an einzelnen Punkten der feindlichen Stellung; an anderen Stellen gruben sie sich vor den Trichterbatterien des Feindes ein. In diesem Abschnitt machten wir 17 Offiziere und über 1000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Nordöstlich Gzeruowik verfuhrte der Gegner, unsere Offensive durch verweilte Gegenangriffe mit harten Kräften anzuhalten. Alle Angriffe wurden mit großen Verlusten für den Feind zurückgeworfen. Unsere Truppen machten hier 14 Offiziere und über 300 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Kaukasus: Südlich des Urmla-See's verfuhrten feindliche Abteilungen auf das rechte Ufer des Djaghtasseres überzugehen; alle Versuche wurden leicht abgewiesen. In der Gegend der Stadt Afsadabad fanden Zusammenstöße mit einer Abteilung persischer Infanteristen statt.

Die Krise in der Sozialdemokratie.

Berlin, 9. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Der sozialdemokratische Parteivorstand, der

gemeinsam mit dem Parteivorstand in Berlin tagte, hat, wie der „Vorwärts“ meldet, zu den Vorgängen in der Reichstagsfraktion und zu der Bewilligung der Kriegskredite mit 28 gegen 11 Stimmen eine Entschliebung angenommen, in der es heißt:

Die Zustimmung der Fraktion für die Kriegskredite am 21. Dezember 1915 war wohl begründet. Sie ist die folgerichtige Fortführung der am 4. August 1914 eingeleiteten Politik, deren Voraussetzungen auch heute noch gegeben sind. Die Gegner zeigen noch keinerlei Geneigtheit zum Frieden, beharren vielmehr auf ihrer Absicht, Deutschland und seine Verbündeten wirtschaftlich und militärisch niederzuwerfen. Die Durchführung der Politik unserer Fraktion durch das Vorgehen der zwanzig Fraktionsmitglieder, die entgegen dem Fraktionsbeschluss die Kredite ablehnten und eine besondere Erklärung abgaben, ist aufs schärfste zu verurteilen. Insbesondere verdient das Verhalten des Genossen Haase die schärfste Mißbilligung. Indem Haase sich an dem Diskussionsbeitrag beteiligte, hat er aufs neue und in noch schlimmerer Weise als durch das „Gebot der Stunde“ gegen die Pflicht verstoßen, die ihm sein Amt als Vorsitzender der Parteifraktion auferlegt. Weiter stellt der Parteivorstand fest, daß der „Vorwärts“ seine Pflicht als Zentralorgan der Partei nicht erfüllt. Sogar die Politik der Partei zu vertreten, fördert die Redaktion des „Vorwärts“ die auf Parteiverzerrung gerichteten Bestrebungen. Dadurch vertritt er jedes Recht, als Zentralorgan der deutschen Partei zu gelten.

Der Beirat für Volksernährung.

Berlin, 8. Januar. (WZB. Nichtamtlich.) Im Reichsamt des Innern trat der aus Reichstagsabgeordneten gebildete Beirat für Volksernährung heute unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Reichskanzlers, Staatssekretärs Dr. Delbrück, zu einer ersten Sitzung zusammen. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Verjorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln sowie der Stärkefabriken und Trocknungsanlagen mit Fabrikkartoffeln erörtert. An zweiter Stelle stand die Beratung der Verjorgung von Brotgetreide und Hafer bis zur neuen Ernte. Die Sitzungen des Beirats werden allmähentlich Samstags stattfinden.

Berlin, 8. Jan. (WZB.) In den Beratungen zur Förderung der mit der Verjorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln zusammenhängenden Fragen wurden folgende Reichstagsabgeordnete berufen:

Bassermann, Bauer, Vorsitzender der Gewerkschaften Deutschlands in Neudorf, Dr. Böhm, Bombard, Reibter in Weiden, Ebert, Parteisekretär in Dremow-Berlin, Erberger, Fischel, Giesberts, Gerold, Dr. Masinger, Vorkämpfer Gymnasial-Professor in München, Mollenhuth, Dr. Köhler, Robert Schmidt, Arbeitersekretär, Dr. Wendorf, Ostdeutscher, Graf Westorf.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 10. Januar 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Musiker Victor Weber, Mannheim-Neckarau, für schwere Verwundung, welche ihn zum Kriegsinvaliden machte. Landwehrmann Herr Ferdinand Rimmer, Pionier-Regiment 19, Spenglermeister aus Mannheim, für Tapferkeit vor dem Feind.

Augenblicksbilder vom Westkriege.

Kunst und Künstler in Bulgarien.

Die Lebenskraft und der Kultursinn unserer jüngsten Bundesgenossen, der Bulgaren, kommen in der Mannigfaltigkeit und Art der bulgarischen Kunst zum Ausdruck, die um so bemerkenswerter ist, als ihre Entwicklung sich in einer verhältnismäßig sehr kurzen Zeitperiode vollzog. Wie in einem der bulgarischen Kunstgewandten Artikel von Paul Wladenberg im nächsten Heft der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Neuer Land und Meer“ ausgeführt wird, tragen Werke bulgarischer Künstler zum ersten Male in der Kunstausstellung der Balkanreise, die der jetzt verlebte Serbenkönig Peter im Jahre 1905 in Belgrad feierlich eröffnete, in Form einer großen Sammlung vor die Öffentlichkeit. Die fremden Besucher waren überrascht, daß der junge bulgarische Staat auch auf diesem Gebiet keine Nachbarn glänzend schlägt. Nach den langen Jahrhunderten der Unterdrückung suchte Fürst Ferdinand eine allmähliche Umwandlung herbeizuführen. Fürst Ferdinand wußte sehr zu schätzen, was die Kunst für sein Volk und dessen Ansehen nach außen bedeutete; er führte den sich langsam ergehenden Anfang einer nationalen künstlerischen Entwicklung nach, berücksichtigte dies in möglichst umfassender Weise bei der Ausgestaltung und Umgestaltung seines Schlosses in Sofia, zog junge Talente heran, leitete ihnen aus feinem

eigenen Vermögen jährliche Unterstüßungen aus, damit sie im Ausland studieren konnten, kaufte ihre Werke und gab überaus gute Anregungen zur Veranstaltung der ersten Kunstausstellung in Philippopol und Sofia, wie ihm auch die in letzter Stadt 1896 erfolgte Begründung der staatlichen Kunstschule, die kürzlich in eine Akademie für bildende Künste umgewandelt wurde, zu danken ist. Das farbige Land- und Stadtleben in Bulgarien, die Gebräuche der Bauern und die vom südlichen Meere bis zu den nördlichen Balkanbergen wechselnde Reichhaltigkeit landschaftlicher Reize bieten den bulgarischen Künstlern genugsame Anregung. Auch die Geschichte der alten und die Begegnungen der jüngsten Vergangenheit geben reichlichen Stoff. Am liebsten aber beschäftigen sich die bulgarischen Künstler mit den Bildern aus dem Volksleben, und dies vor allem gibt ihren Werken einen besonderen Charakter. Verlobung, Trauung, und Vermählung sind mit allerbund wahren feierlichen Beschreibungen umrankt, die aus genauen, auch heute noch eingehalten werden. Im Hochzeitstanz, bei dem die Krone der Braut von einer ihrer Freundinnen gehalten wird, tanzen drei junge Mädchen. Tod und Begräbnis sind gleichfalls von allerbund feierlichen Gebräuchen begleitet, und von tiefem Eindruck ist die „Jabschnija“, die Totenmesse auf den Friedhöfen, die viermal im Jahre begangen wird. Malerisch und farbenreich sehen die Mädchen und Frauen aus, wenn sie ihre Gewänder sowie den häufig allerbund Gold- und Silber Schmuck angelegt haben. Aufs wärmste ist es anzuerkennen, daß jene oben erwähnte Akademie für bildende

Künste in Sofia ihren Schülern und Schülerinnen das Studium jener volkstümlichen Sitten und Gebräuche vorstellt und daß die mit der Akademie verbundene Kunstgewerkschule auf das hingebendste die charakteristischen alten, leberste bulgarischen Kunstgewerbes pflegt und einen sehr merkbaren Einfluß ausübt auf die betreffenden Zweige der heimischen Industrie, namentlich jene der Keramik und Webereien. Tüchtige Meister lehren und lehren an jener Kunsthochschule, deren erster Direktor Johann Arwidso war, der, obwohl seine Wiege auf böhmischer Erde stand und er keine künstlerische Ausbildung in Prag und München erhalten, als einer der hauptsächlichsten Vertreter der bulgarischen Kunst bezeichnet werden darf. Neben ihm sind sein Landsmann Jaroslaw Wesu zu nennen, A. Mitoff, der Landschaftler, und, als Jüngling dieses erlesenen Kreises, Nikola Michailow.

Großherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim. Die Zaubersäte.

Die gefristete Wiederaufnahme von Mozarts Zaubersäte war eine der stimmungsvollsten. Die warme Teilnahme des Publikums, dem guten Gelingen des Ganzen konzentriert, war schon während der Ouvertüre vorhanden. Eine seltene latente Wärme kühlte während des ersten Aktes darüber und kühlte und entließ sich in dreimaligen Beifallsbegehrungen. Dieses kam zusammen, um diese Wirkung hervorzu bringen, Herrn Lederer aber das erste Ver-

dienst zuzusprechen, scheint in G. geglaubt zu sein. Seine Mozartauslegung kühlte wieder an die Zeit an, da er und Mozarts große Symphonie mit der Schlußsäte die „Zauber“-Symphonie mit so viel Stillsatz als Überlegenheit zu hören gab. Diefelben Bahnen die „alten“ also beirat Herr Lederer gestern wiederum. Vielleicht nach dem Vorgange Fest, Mozarts Einzelheiten allzu breit nehmend, gehalten der allzeit gewandte Dirigent das Ganze aber recht mozarthisch. Sogleich das Terzett der drei königlichen Jungfrauen, trefflich geführt von Frau Kahl, geriet in vortrefflicher Ausarbeitung. Herr Spymann sang die Bildnisse mit den besten Intentionen, breite, ruhige, schöne Tongebung anstrebend, das Duett mit H. Lang recht gut zusammen und das Terzett der drei Knaben eröffnete das erste Finale tonlich-musikalisch durchaus annehmbar. Wir hatten zwei Säter: den ersten Knaben und Papagena zugleich vertrat Frau Kelling-Schäfer, das feierliche Paarkind Bamina Fräulein Krista Mich. Festere eine stets wieder Willkommene, letztere eine hochinteressante junge Sägerin der Frankfurter Bühne, heilige Sopranmittel mit edler Art zu singen und individueller Gestaltungskraft verbindend. Die schöne Erscheinung, belebt durch manche Feinheiten der Gestalt (die wir wohl „Frankfurter Schöne“ nennen dürfen) gab der ganzen Vorstellung neue Wirkungen. Als Reuebesetzung in Fräulein Jungbanners nächstliche Königin zu nennen, aber kaum zu billigen. Meine früher ausgesprochen und damals begründete Diagnose auf „höhere Soubrette“ ergab sich als richtig ...



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Eine Kundgebung des Oesterreichisch-Deutschen Wirtschaftsverbandes.

D.O.K. zens. Man schreibt der „Deutschen Orient-Korrespondenz“ aus Wien: Im ungarischen Magnatenhaus war vor einigen Tagen die Frage einer wirtschaftlichen Annäherung an das deutsche Reich Gegenstand von Erörterungen. Dabei erklärte Ministerpräsident Graf Tisza, die ungarische Regierung lege zwar das größte Gewicht auf eine möglichst innige Ausgestaltung des wirtschaftlichen Verhältnisses zum deutschen Reich, aber diese Frage habe keinen größeren Feind als denjenigen, der die Annäherung weiter treiben wolle, als dies ohne Schädigung der deutschen, österreichischen und ungarischen wirtschaftlichen Interessen möglich sei. Hierzu veröffentlicht nun der Oesterreichisch-Deutsche Wirtschaftsverband nachfolgende Kundgebung:

Der Verband steht auf dem Standpunkt eines möglichst innigen wirtschaftlichen Verhältnisses Oesterreich-Ungarns mit Deutschland auf Grund der konkreten Vorschläge, die er nach reiflichen Studien österreichischer Handelspolitiker von anerkanntem Rufe in Leitätzen und Entschlüssen niedergelegt hat und denen andere Wirtschaftskreise nach anfänglichen Widersänden und in dem Maße gefolgt sind, in dem eine gründliche Befassung mit dem Thema Platz gegriffen hat. Das hauptsächlichste praktische Ziel muß die vertragmäßig festgelegte Gemeinsamkeit der Handelspolitik dritten Staaten gegenüber sein, wenn die Annäherung nicht nur dem Namen nach, sondern tatsächlich und wirksam erfolgen soll. In den Dienst dieser Forderung hat sich das Zollproblem zu stellen. Auch bezüglich der Zollfragen hat der Verband konkrete Richtlinien aufgestellt und Vorschläge gemacht. Bezüglich der übrigen Fragen, deren gemeinsame oder einvernehmliche Lösung sicherzustellen oder anzubahnen wäre, liegen gleichfalls konkrete praktische Vorschläge vor. Mit der praktischen Seite ist die technische nicht zu verwechseln, deren Lösung unstreitig schwierig, aber nicht unmöglich und Sache der berufenen Fachleute, nicht der Interessenten ist. Was diejenigen Faktoren anbelangt, die zur Erörterung und Beeinflussung der angestrebten Ziele berufen sind, steht der Verband prinzipiell auf dem Standpunkt, daß in einer aus diesem Kriege als notwendig erkannten Frage, welche die gesamte Volkswirtschaft berührt, alle Berufsstände zur Teilnahme berechtigt sind. Theorie und Praxis müssen auch hier vereint arbeiten, wenn nicht einseitige Standpunkte durchdringen sollen. Alle Schichten werden durch die Neuregelung betroffen. Den unmittelbar betroffenen Produktionskreisen muß sicherlich der ihnen gebührende Einfluß gewahrt werden, und der Oesterreichisch-Deutsche Wirtschaftsverband ist schon durch seine Zusammensetzung geeignet und berufen, dieser Forderung voll und Rechnung zu tragen. Einseitige Interessensstandpunkte dürfen allerdings nicht in den Vordergrund treten und nur insoweit berücksichtigt werden, als sie mit den Interessen der gesamten Wirtschaft in Einklang stehen.

## Finanzen.

### Der russische Wechselkurs in England.

„Times“ vom 30. Dezember 1915 drückt das Bedauern der Verbündeten darüber aus, daß der russische Wechselkurs so stark gefallen ist. Leider stehe der Rubel jetzt schlechter als je. Ende 1914 zahlte man 117 Rubel für 10 Pfund, in normalen Zeiten nur 95 Rubel. Am 20. Dezember 1915 stieg der Kurs zeitweise bis 160% und verbesserte sich später auf 158%. Der Plan, der kürzlich von der Bank von England für den russischen Handelskredit ausgearbeitet wurde, ist noch nicht in die Erscheinung getreten. Es sei aber wirklich höchste Zeit, daß etwas geschieht.

### Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 8. Jan.

1% Medf. 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	South. Pac. 95	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
2% „ 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	„ 95	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
3% „ 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	„ 95	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
4% „ 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	„ 95	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
5% „ 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	„ 95	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
6% „ 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	„ 95	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
7% „ 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	„ 95	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
8% „ 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	„ 95	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
9% „ 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	„ 95	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
10% „ 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	„ 95	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

### Londoner Effektenbörse.

LONDON, 8. Jan.

2% Engl. Anleihe	92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3% „	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
2 1/2% „	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3 1/2% „	95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
3% „	96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4% „	97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
3 1/2% „	98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4 1/2% „	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
4% „	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5% „	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
4 1/2% „	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 1/2% „	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
5% „	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6% „	105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
5 1/2% „	106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6 1/2% „	107 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
6% „	108 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7% „	109 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
6 1/2% „	110 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7 1/2% „	111 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
7% „	112 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8% „	113 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
7 1/2% „	114 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8 1/2% „	115 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
8% „	116 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	9% „	117 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
8 1/2% „	118 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	9 1/2% „	119 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
9% „	120 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10% „	121 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
9 1/2% „	122 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10 1/2% „	123 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
10% „	124 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	11% „	125 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
10 1/2% „	126 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	11 1/2% „	127 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
11% „	128 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	12% „	129 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
11 1/2% „	130 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	12 1/2% „	131 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
12% „	132 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13% „	133 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
12 1/2% „	134 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13 1/2% „	135 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
13% „	136 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	14% „	137 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
13 1/2% „	138 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	14 1/2% „	139 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
14% „	140 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	15% „	141 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
14 1/2% „	142 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	15 1/2% „	143 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
15% „	144 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	16% „	145 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
15 1/2% „	146 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	16 1/2% „	147 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
16% „	148 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	17% „	149 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
16 1/2% „	150 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	17 1/2% „	151 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
17% „	152 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	18% „	153 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
17 1/2% „	154 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	18 1/2% „	155 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
18% „	156 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	19% „	157 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
18 1/2% „	158 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	19 1/2% „	159 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
19% „	160 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	20% „	161 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
19 1/2% „	162 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	20 1/2% „	163 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
20% „	164 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	21% „	165 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
20 1/2% „	166 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	21 1/2% „	167 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
21% „	168 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	22% „	169 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
21 1/2% „	170 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	22 1/2% „	171 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
22% „	172 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	23% „	173 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
22 1/2% „	174 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	23 1/2% „	175 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
23% „	176 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	24% „	177 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
23 1/2% „	178 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	24 1/2% „	179 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
24% „	180 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	25% „	181 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
24 1/2% „	182 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	25 1/2% „	183 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
25% „	184 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	26% „	185 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
25 1/2% „	186 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	26 1/2% „	187 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
26% „	188 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	27% „	189 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
26 1/2% „	190 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	27 1/2% „	191 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
27% „	192 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	28% „	193 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
27 1/2% „	194 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	28 1/2% „	195 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
28% „	196 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	29% „	197 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
28 1/2% „	198 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	29 1/2% „	199 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
29% „	200 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	30% „	201 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
29 1/2% „	202 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	30 1/2% „	203 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
30% „	204 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	31% „	205 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
30 1/2% „	206 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	31 1/2% „	207 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
31% „	208 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	32% „	209 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
31 1/2% „	210 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	32 1/2% „	211 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
32% „	212 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	33% „	213 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
32 1/2% „	214 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	33 1/2% „	215 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
33% „	216 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	34% „	217 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
33 1/2% „	218 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	34 1/2% „	219 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
34% „	220 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	35% „	221 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
34 1/2% „	222 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	35 1/2% „	223 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
35% „	224 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	36% „	225 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
35 1/2% „	226 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	36 1/2% „	227 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
36% „	228 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	37% „	229 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
36 1/2% „	230 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	37 1/2% „	231 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
37% „	232 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	38% „	233 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
37 1/2% „	234 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	38 1/2% „	235 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
38% „	236 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	39% „	237 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
38 1/2% „	238 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	39 1/2% „	239 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
39% „	240 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	40% „	241 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
39 1/2% „	242 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	40 1/2% „	243 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
40% „	244 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	41% „	245 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
40 1/2% „	246 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	41 1/2% „	247 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
41% „	248 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	42% „	249 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
41 1/2% „	250 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	42 1/2% „	251 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
42% „	252 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	43% „	253 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
42 1/2% „	254 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	43 1/2% „	255 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
43% „	256 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	44% „	257 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
43 1/2% „	258 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	44 1/2% „	259 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
44% „	260 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	45% „	261 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
44 1/2% „	262 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	45 1/2% „	263 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
45% „	264 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	46% „	265 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
45 1/2% „	266 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	46 1/2% „	267 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
46% „	268 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	47% „	269 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
46 1/2% „	270 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	47 1/2% „	271 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
47% „	272 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	48% „	273 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
47 1/2% „	274 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	48 1/2% „	275 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
48% „	276 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	49% „	277 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
48 1/2% „	278 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	49 1/2% „	279 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
49% „	280 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	50% „	281 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
49 1/2% „	282 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	50 1/2% „	283 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
50% „	284 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	51% „	285 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
50 1/2% „	286 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	51 1/2% „	287 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
51% „	288 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	52% „	289 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
51 1/2% „	290 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	52 1/2% „	291 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
52% „	292 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	53% „	293 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
52 1/2% „	294 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	53 1/2% „	295 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
53% „	296 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	54% „	297 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
53 1/2% „	298 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	54 1/2% „	299 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
54% „	300 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	55% „	301 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
54 1/2% „	302 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	55 1/2% „	303 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
55% „	304 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	56% „	305 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
55 1/2% „	306 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	56 1/2% „	307 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
56% „	308 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	57% „	309 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
56 1/2% „	310 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	57 1/2% „	311 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
57% „	312 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	58% „	313 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
57 1/2% „	314 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	58 1/2% „	315 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
58% „	316 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	59% „	317 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
58 1/2% „	318 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	59 1/2% „	319 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
59% „	320 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	60% „	321 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
59 1/2% „	322 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	60 1/2% „	323 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
60% „	324 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	61% „	325 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
60 1/2% „	326 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	61 1/2% „	327 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
61% „	328 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	62% „	329 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
61 1/2% „	330 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	62 1/2% „	331 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
62% „	332 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	63% „	333 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
62 1/2% „	334 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	63 1/2% „	335 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
63% „	336 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	64% „	337 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
63 1/2% „	338 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	64 1/2% „	339 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
64% „	340 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	65% „	341 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
64 1/2% „	342 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	65 1/2% „	343 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
65% „	344 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	66% „	345 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
65 1/2% „	346 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	66 1/2% „	347 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
66% „	348 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	67% „	349 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
66 1/2% „	350 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	67 1/2% „	351 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
67% „	352 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	68% „	353 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
67 1/2% „	354 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	68 1/2% „	355 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
68% „	356 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	69% „	357 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
68 1/2% „	358 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	69 1/2% „	359 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
69% „	360 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	70% „	361 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
69 1/2% „	362 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	70 1/2% „	363 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
70% „	364 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	71% „	365 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
70 1/2% „	366 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	71 1/2% „	367 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
71% „	368 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	72% „	369 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
71 1/2% „	370 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	72 1/2% „	371 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
72% „	372 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	73% „	373 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
72 1/2% „	374 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	73 1/2% „	375 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
73% „	376 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	74% „	377 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
73 1/2% „	378 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	74 1/2% „	379 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
74% „	380 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	75% „	381 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
74 1/2% „	382 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	75 1/2% „	383 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
75% „	384 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	76% „	385 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
75 1/2% „	386 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	76 1/2% „	387 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
76% „	388 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	77% „	389 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
76 1/2% „	390 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	77 1/2% „	391 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
77% „	392 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	78% „	393 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
77 1/2% „	394 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	78 1/2% „	395 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
78% „	396 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	79% „	397 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
78 1/2% „	398 <sup>1</sup>		





### Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Montag, 10. Januar 1916

26. Vorstellung im Abonnement D

### Abschiedsopfer

Bühnspiel in einem Akt von Arthur Schnitzler  
In Szene gesetzt von Carl Dagemann

### Liebelei

Schnitzler in drei Akten von Arthur Schnitzler  
In Szene gesetzt von Emil Reiter  
Kaffenerstr. 7<sup>1/2</sup> Uhr Auf. 8 Uhr Ende u. 10<sup>1/2</sup> Uhr  
Nach dem 1. Akt größere Pause  
Kleine Preise.

### Am Großh. Hoftheater

Dienstag, 11. Januar. 5. Gabelspielvorstellung.  
Geschwister — Stella  
Anfang 8 Uhr.

### Apollo-Theater

Das Neujahrs-Variété-Programm ist  
Durchschlagender Erfolg!

### MANNHEIM.

Rosengarten — Musensaal.

Dienstag, den 11. Januar 1916,  
abends 7<sup>1/2</sup> Uhr

### IV. Musikalische Akademie

des Großh. Hoftheater-Orchesters.

Leitung: Herr Hofkapellmeister W. Furtwängler.  
Solist: Herr Alfred Höhn (Klavier).

1. Paul Graener, „Musik am Abend“ für kleines Orchester (Zum ersten Male)
2. Robert Schumann, Klavier-Konzert (A-moll) mit Orchesterbegleitung.
3. Joh. Brahms Symphonie Nr. 1 (C-moll).

Konserthörsaal nach aus dem Pianofortelager der Hofmusikalienhandlung von K. F. Heckel. 50427

Karten von heute ab ebenfalls in der Hofmusikalienhandlung von K. F. Heckel. 50427

### Wilder Mann

täglich grosse Konzerte

Nächst dem Rathaus und der Hauptpost.  
9002

### Berein für Volksbildung

Mannheim.

Diese Woche beginnen wieder unsere

### Vorträge

und finden wie früher Mittwoch im alten Rathaus  
statt und sind für jedermann unentgeltlich.

### Sterilisierte Rahm

in 25 Pfaffen für alle Zwecke verwendbar, pro  
Pfaffe 75 Pf. empfiehlt

Mannheimer Milchzentrale, A.G.

### Holländ. Tee

(Orange Pecco) edle, milde Qual. aus letzter Ernte

1/2 Pfund 0.80, 1.— u. 1.25 Mk.

### Chocoladen-Greulich, N 4, 13/14.

Kunststrasse, Kurfürstenthaus. 40400

### Wenig geb. auchte

### Elektromotoren

15 und 7,5 PS, Fabrik AEG

zu verkaufen, Zuschriften unter Nr. 44010 an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Wirtschaften

Für die Fabrikwirtschaft eines großen  
Werkes in der Nähe Mannheims wird ein  
tüchtiger

### Bächter

gesucht. Bevorzugt werden solche Bewerber,  
die bereits größere Kantinen geführt haben.

Angebote erbeten unter Nr. 43981 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes. 43981

### Läden

### Ludwigshafen.

Ein großer und ein kleinerer  
Laden

in bester Lage der Bismarckstraße zu vermieten.  
Bewerber in demselben Sinne

### 7 Zimmer-Wohnung.

Wohnt durch Leopold Simon, C 7, 11. Tel. 3651

### Seltene Gelegenheit!

# ca. 1000 gerahmte runde Bilder

unter Glas, Landschaften und moderne Köpfe, größtenteils Gegenstücke, ameri-  
kanische Blätter, die für den Export nach dem Auslande bestimmt waren

Verkauf 2. Etage im Tappichlager.	Serie I <b>75</b> Pl.	Wert das drei- bis vierfache!	Serie II <b>95</b> Pl.	Auf Extralichen ausgelegt.
--------------------------------------	--------------------------	-------------------------------------	---------------------------	-------------------------------

Familien-Rahmen 1.85, 1.45, 95 Pl. | Postkarten-Rahmen 2 Stück 95 Pl.

Auf Kinderwagen, Kleinmöbel,  
Korbmöbel und Bettstellen  
**10 % Rabatt!**

Einzelne sowie angestaubte  
Gardinen, Bettdecken, Stores  
und Madras-Garnituren  
enorm billig!

## S. Wronker & Co. Mannheim

### Statt besonderer Anzeige.

Nach längerem, schwerem Leiden ist mein lieber Sohn, unser  
lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## August Schwamm

am 3. Januar im Alter von 58 Jahren verschieden, was wir hierdurch  
Freunden und Bekannten hiermit mitteilen. 44008

Mannheim, (D 1, 11), 10. Januar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 1/2 8 Uhr von der  
Leichenhalle aus statt.

### Papier-Abfälle

alle Zeitungen, Einheitspapier, Lumpen, Beschlagnahmeverfügungsfreie  
Papiere, Wolle und Gummi, Stoff- und Lederabfälle, gebr. Flaschen u. Säcke.  
Zuwerkzahlung nur direkt. 40210

## Abfall-Ankauf-Zentrale

für Groskauf und Abholung jed. Quantum.

Annahmestelle Gr. Merzstr. 44. Tel. 2179 Mannheim.

## J. Daut

= Broilstraße F 1, 4 =

### Gestrickte Sport-Ausrüstungen

für Damen, Herren und Kinder.

### Stellen finden

## Tüchtiger Borarbeiter

für dauernde Stellung gesucht.

Reis & Co., Friedrichsfeld. 42000

## Lokomotivführer

militärfrei, evtl. auch Kilo- und Beschä-  
digter, zur Führung einer feuerlosen  
Lokomotive 44014

**sofort gesucht.**

Angebote sind zu richten an  
Gebr. Himmelsbach, Freiburg i. B.

## Privatsekretär

militärfrei oder gar nicht dienlich, flotter Steno-  
graph und Maschinenschreiber, bisher in ähn-  
licher Stellung, mit allen vorerwähnten Büro-  
arbeiten vertraut, repräsentable Persönlichkeit,  
per sofort gesucht.

Betreffender muß in der Lage sein, durchaus  
selbständig disponieren zu können.  
Ausführliche Offerten mit Angabe der Ge-  
haltspanne an

C. Himmelheber, Karlsruhe i. B.  
Berlegh. 57a.

### Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt gewandte

## Stenotypistin

welche selbständig und flott arbeitet. Vorkurs  
Bewerben mit 3-4B, Zeugnisabschriften und  
Gehaltsanträge an

## WARENHAUS KANDER

O. m. b. H.  
Mannheim.

Die Gemeinderichtungs-  
scheid verleiht am  
Donnerstag, 19. Jan. 1916,  
nachmittags 11 Uhr,  
im Rathaus daselbst einen  
festen Hintergarten,  
welcher daselbst ein-  
gezeichnet ist.

Freitag, 22. Jan. 1916,  
Bürgermeisteramt,  
Lebnh.

### Zwangsvollversteigerung.

Dienstag, den 11. Janu-  
ar 1916, nachmittags  
3 Uhr, werde ich im Pfand-  
lokal Q 6, 2 darüber gegen  
bare Zahlung im Ver-  
steigerungsweg öffentlich  
versteigern: 40530

### Möbel aller Art.

Kamer, Gerüststühle,  
Bekleidungsstücke.

### Bekanntmachung.

Wir haben Kenntnis  
erhalten, daß einzelne Ver-  
steigerungsteilnehmer trotz der  
gegebenen Anord-  
nungen sich weigern, vor  
dem 20. d. Mts. Versteigerung  
ohne Marken abzugeben.  
Wir verweisen ausdrück-  
lich auf die Verordnung,  
wonach gleich von Beginn  
des Monats an 1/2 der  
angekauften Monats-  
menge halbjährlich und  
ohne Marken abgeben  
werden müssen. Die Ab-  
gabe darf auch nicht vom  
Bezug anderer Waren ab-  
hängig gemacht werden.  
Mannheim, 6. Jan. 1916.  
Stadt, Versteigerungs-  
Bekanntmachung,  
Zirkular der städtischen  
Verwaltung, 6003 und  
6004.

### Karren-Versteigerung.

Die Gemeinderichtungs-  
scheid verleiht am  
Donnerstag, 19. Jan. 1916,  
nachmittags 11 Uhr,  
im Rathaus daselbst einen  
festen Hintergarten,  
welcher daselbst ein-  
gezeichnet ist.

Freitag, 22. Jan. 1916,  
Bürgermeisteramt,  
Lebnh.

### Stellen finden

## Fräulein

durchaus perfekt in Maschi-  
nenarbeiten u. Stenogr.  
schöne Handschrift zum  
selbstigen Eintritt ge-  
eignet. Angeb. an Kon-  
fession u. Gehaltsan-  
träge.

### Zu vermieten

Rugartenstr. 15  
schöne 4 Zim.-Wohn. auf  
1. Hof. zu verm. 18783

Collinistraße 12a  
2 St. 5 Zimmer, Bad  
u. Zubeh. zu vermieten.  
Näh. Bahnhof im 3. Stnd.  
50118

Goethestr. 16  
am Tennisplatz, parterre,  
5 Zimmer, Bad, Veranda  
u. Zubeh. u. 1. April an um.  
Näh. 3 Treppen. 18795

Collinistraße 12a  
2 St. 5 Zimmer, Bad  
u. Zubeh. zu vermieten.  
Näh. Bahnhof im 3. Stnd.  
50118

Goethestr. 16  
am Tennisplatz, parterre,  
5 Zimmer, Bad, Veranda  
u. Zubeh. u. 1. April an um.  
Näh. 3 Treppen. 18795

### Stellen finden

## Stenotypistin

welche selbständig und flott arbeitet. Vorkurs  
Bewerben mit 3-4B, Zeugnisabschriften und  
Gehaltsanträge an

## WARENHAUS KANDER

O. m. b. H.  
Mannheim.

Die Gemeinderichtungs-  
scheid verleiht am  
Donnerstag, 19. Jan. 1916,  
nachmittags 11 Uhr,  
im Rathaus daselbst einen  
festen Hintergarten,  
welcher daselbst ein-  
gezeichnet ist.

Freitag, 22. Jan. 1916,  
Bürgermeisteramt,  
Lebnh.

### Stellen finden

## Stenotypistin

welche selbständig und flott arbeitet. Vorkurs  
Bewerben mit 3-4B, Zeugnisabschriften und  
Gehaltsanträge an

## WARENHAUS KANDER

O. m. b. H.  
Mannheim.

Die Gemeinderichtungs-  
scheid verleiht am  
Donnerstag, 19. Jan. 1916,  
nachmittags 11 Uhr,  
im Rathaus daselbst einen  
festen Hintergarten,  
welcher daselbst ein-  
gezeichnet ist.

Freitag, 22. Jan. 1916,  
Bürgermeisteramt,  
Lebnh.

### P 7, 22

Selbstverleibte  
elegante Belletrage  
in Zentralheizung  
bestehend aus acht  
Zimmern mit reich-  
haltiger Aussteuer  
Licht- und Wärme-  
einrichtungen  
Näh. Hof. 1. Tr. 200.  
Tel. Nr. 3000.

### Mietwohnung

2 Zimmer u. Küche u. v.  
Näh. bei Bar., Bad,  
Kaufstraße 2A. 18668

### Gr. Merzstr. 6.

Schöne, geräumige 4-  
Zimmerwohnung m. all-  
Zubeh. u. Treppen hoch.  
In Nähe Hauptbahnhof,  
per 1. April an verm.  
Näh. Hof. 1. Tr. 200.  
Tel. Nr. 3000.

### Oststadt

Näh. Hauptstr. 24, mod.  
ausgeh. (Schöne 4-Zimmer-  
Etag.-Wohn. m. all. Zub. u.  
1. Juli an verm. Näh. Hof.  
part. 11-4 Uhr. 18720

In der Nähe d. Breiten-  
strasse ist Pensionat.  
Unterrichtszwecke  
geeignet. 50030

### 7 Zimmerwohnung

3 Trepp. hoch, mit Linol-  
belag u. Balkon, sowie m.  
reichl. Zubeh. preiswert  
u. kostenlos an Mieter  
durch Jacob Geiger,  
K 1, 2, 3, Breitenstrasse  
an verm. Ansk. 4-7 Uhr.

Schöne 3 u. 2 Zimmer-  
wohnungen zu vermieten.  
Näh. Schindler & Beigel,  
Neubau 1. 50130

### Möbl. Zimmer

B 7, 1 part. u. möbl. Zim.  
u. v. m. N. u. St. 18458

E 3, 11 Zimmer zu ver-  
mieten. 18570

G 7, 26 2 St. (Ring)  
gut möbliertes  
Zimmer mit 1 od. 2 Betten  
u. sep. Eing. tel. n. 18808

H 7, 25, e. G. möbl. Zim.  
u. v. m. N. u. St. 18570

L 12, 4 2 Z. u. m. m. m.  
4 Zimmer mit ob.  
ohne Balkon an v. 142900

L 13, 2 2 Trepp. schön  
m. m. m. m. m. m.  
gut möbl. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer zu verm. 18800

### Bismarckstr. L 15, 9.

2. St. 1 schön möbliert.  
Wohn- u. Schlafzim. mit  
Telephon, Bad u. elektr.  
Licht tel. an verm. 50091

M 2, 9  
2 gut möblierte Zimmer  
zusammen od. einzeln zu  
verm. Näh. C 1, 3 Boden r.  
50018

N 6, 7 1 Trepp. schön  
möbl. Zim. mit  
sep. Eing. evtl. m. v. m.  
per tel. an verm. 49000

P 7, 2 2 Z. u. m. m. m.  
möbl. Zim. zu verm.  
18470

### Siedelbergerstr. P 5 15/16

2 Trepp. gut möbl. Zim. mit  
Schreibtisch, elektr. Licht u.  
Baden, an best. Herrn od.  
Damen tel. od. post. n. 18777

P 6, 1 2 Z. u. m. m. m.  
gut möbliertes Zimmer  
zu vermieten. 50054

S 1, 17 möbl. Zimmer  
mit Bad u. v. m. m.  
zu vermieten. 12954

U 5, 11 2 Trepp. schön  
möbl. Zim. zu verm.  
18855

### Nähe Hauptbahnhof

zwei schön möbl. Zimmer  
zu verm. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer zu verm. mit 2 Betten.  
Bad u. Telefon vorh. 18788

Ob. Hauptstr. 13, IV. r.  
Quellring 47, 3 Trepp.  
2 schön möbl.  
Zimmer mit Klavier oder  
Wohn- u. Schlafz. zu verm.  
18800

Gr. Merzstr. 7, 5 Trepp.  
part. schön möbl. Haupt-  
bahnhof, ein schön möbl. Zim.  
in gut. Lage, elektr. Licht,  
Zentralheizung zu verm. 50058

### Partring 1a

2 Z. 115. möbl. Ziffer-  
zimmer per sofort oder  
später zu verm. 50017

Faterstr. 10, 9. Wohn-  
u. Schlafz. u. elektr.  
Tel. N. u. v. m. n. 18757

Gübl. möbl. Zimmer  
preiswert zu verm. Näh.  
Breitenstr. 12, IV Tr.  
49910

gut möbl. Wohn- u.  
Schlafzimmer mit Küche,  
Licht u. v. m. Näh. Hof.  
Bismarckstr. 3. Trepp.  
50130